Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 280. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebenäleben in Halle a. S.

Dienstag, 19. Juni 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. Juni.

Kolonialrat.

Der Vorsitzende eröffnete am Montag die Sitzung um 10 Uhr vormittags und hieß zwei neue Mitglieder des Kolonialrats willkommen. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg gedachte des früheren Vorsitzenden, jetzigen Gesandten in Christiania, Dr. Stübel, und begrüßte den jetzigen Vorsitzenden Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg.

Vor Eintritt in die Tagesordnung, die Beratung des Etats, wurde auf Antrag in eine Generaldiskussion über koloniale Angelegenheiten eingetreten. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag angenommen, daß der ständige Ausschuß des Kolonialrats von drei auf sieben Mitglieder erhöht und ihm mehr als bisher Gelegenheit gegeben werden soll, mit der Kolonialabteilung in Fühlung zu treten und die Beratungen über koloniale Fragen und Etats vorzubereiten. Ferner wurde mehrfach auf die Wichtigkeit des weiteren Ausbaues der Eingeborenenkulturen durch Belehrung und Versuchsplantagen hingewiesen und eine möglichst wohlwollende Behandlung der Bodenfrage den Eingeborenen gegenüber angeregt. Auch die Tätigkeit der großen Konzessionsgesellschaften, die vielfach in der Oeffentlichkeit angegriffen werden, wurde gebührend gewürdigt und betont, daß eine freie Entwickelung der Eingeborenen sich mit dem gleichzeitigen Bestehen und Gedeihen von Konzessionsgesellschaften wohl vereinigen lasse. Hierauf wurde zum ersten Punkt der Tagesordnung, der Beratung über den Etat von Deutsch-Südwestafrika, übergegangen und die Fragen der zukünftigen Gestaltung der Eingeborenenreservate, der Organisation der einzelnen Stämme, des Kreditwesens und der Freizügigkeit für die Eingeborenen, sowie der intensiven Inangriffnahme einer planmäßigen Besiedelung und der Notwendigkeit des Ausbaues des Eisenbahnnetzes behandelt. Regierungsseitig wurde versichert, daß für die Eingeborenen in Bezug auf Reservate oder Lokationen, Ernährung, Vorschüsse an Vieh und dergleichen reichlich gesorgt, andererseits die Auswahl der Reservate auch mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Ueberwachung stattfinden und dabei dem Gouverneur möglichst freie Hand gelassen würde; jedenfalls würden die Stammesverbände in ihrer früheren Form nicht wiederhergestellt. Der Vorsitzende erklärte ferner auf Anfrage, daß die Regierung nach wie vor mit allen Mitteln danach streben werde, die Gelder zum wirtschaftlichen Wiederaufbau des Schutzgebietes bewilligt zu erhalten. Auch über Wasserbohrkolonnen, Staudämme, Kleinsiedelung, Umbau der Linie Swakopmund—Windhuk und den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes gab der Vorsitzende ausführliche Auskunft.

Um 3½ Uhr nachmittags wurde die Sitzung wieder eröffnet und die Beratung über den Etat von Südwestafrika fortgesetzt. Bei der Spezialdiskussion wurden von mehreren Seiten billige Eisenbahn-Frachten für Minenprodukte gewünscht, damit der Export auch von weniger reichen Kupfererzen ermöglicht wird; der Vorsitzende versprach möglichstes Entgegenkommen, gab dann ein Bild des momentanen Zustandes der Landungsverhältnisse in Swakopmund und erklärte, daß die Entscheidung über die dort vorzunehmenden Verbesserungen resp. Neubauten bis zur Rückkehr des nach Swakopmund entsandten Sachverständigen, Prof. Kummer, vorbehalten werden müsse. Auf Anfragen betreffend Anlage von Staudämmen wird regierungsseitig mitgeteilt, daß zunächst die Anlage kleiner, sogen. Farmdämme in Angriff genommen würde. Der Anlage großer Staudämme müsse wegen der Zuführung der erforderlichen sehr großen Quantitäten von Zement und dergleichen zunächst die Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes vorangehen. Nachdem noch eine Reihe von Detailfragen von seiten des Herrn Vorsitzenden Beantwortet sind, geht der Kolonialrat zum zweiten Punkt der Tagesordnung, dem Etat von Deutsch-Ostafrika, über. Hierbei wird zunächst eine Frage generaler Natur, die Beurlaubung älterer Kolonialbeamter, in fremde Kolonien oder an Generalkonsulate zum Studium der Kolonisation anderer Nationen zur Sprache gebracht und vom Vorsitzenden erklärt, daß diese Anregung Berücksichtigung verdiene, es würde aber von Fall zu Fall zu entscheiden sein, ob geeignete, erfahrene Beamte dienstlich entbehrt werden könnten.

Die Generaldiskussion erstreckte sich über sämtliche aktuellen Fragen des Schutzgebietes. Auf die Gefahr des Islams, der im Innern große Fortschritte mache, wurde erneut aufmerksam gemacht, desgleichen auf die zunehmende Unsitte des Hanfrauchens. Die Fragen der Hüttensteuer sowie der verschiedenen Eisenbahnprojekte nach den großen Seen geben zu einer ausführlichen Debatte Anlaß; es wurde mit Freude begrüßt, daß die Vorarbeiten zu der Trassierung der drei Linien: Kilwa—Niassa, Dar-es-Salaam—Tanganjika und Tanja—Mombo—Victoria Njansa von privater Seite gefördert werden. Die Notwendigkeit und erziehliche Wirkung der Hüttensteuer in angemessenen Grenzen wird allseitig anerkannt, für ihre Einrichtung in den inneren abgelegenen Bezirken aber ein vorsichtiges Tempo empfohlen. Eine Erhöhung der Steuer in den Küstenbezirken wird nicht beabsichtigt.

In der Spezialdiskussion wurden die einzelnen Titel des Etats durchgegangen. Allgemeines Interesse dürfte eine Anregung erwecken, das Aquarium in Dar-es-Salaam, welches jetzt schon eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bildet, zu einer Marinebiologischen Anstalt auszugestalten. Ueber die bei den einzelnen Titeln gestellten Anfragen geben der Vorsitzende und der neue Gouverneur, Freiherr von Rechenberg, erschöpfende Auskunft. Besonders wird die Förderung der Baumwollkultur, welche qualitativ hervorragende Resultate erzielt hat, sowie die Bekämpfung von Seuchen einer eingehenden Beratung gewürdigt. Schluß 7 Uhr.

---

* **von Tirpitz bleibt.** Gegenüber den Gerüchten über einen Wechsel in der Leitung des Reichsmarineamts, die von einer Kieler Korrespondenz verbreitet werden, kann die „Post" auf das bestimmteste versichern, daß Herr von Tirpitz zurzeit gar nicht daran denkt, sich von seiner Stellung zurückzuziehen oder gar schon sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Wenn der Staatssekretär dieses Jahr früher als gewöhnlich seinen 45tägigen Sommerurlaub angetreten hat, so ist der Grund dafür lediglich darin zu suchen, daß die ihm von ärztlicher Seite angeratene Kur in Bad Nauheim gerade die ersten Sommermonate als Urlaubszeit wünschenswert erscheinen ließ. In Sankt Blasien, wohin Herr v. Tirpitz sich im Mai nach der schwierigen Winterkampagne auf 14 Tage zurückzog, ist er ununterbrochen amtlich tätig gewesen, sodaß jene Zeit als Urlaub wohl nicht bezeichnet werden kann.

---

* **Se. Maj. der Kaiser** gab gleich bei seiner Ankunft in Norderney seiner Befriedigung über das vortreffliche Aussehen des Fürsten Bülow Ausdruck. — Nach Eintreffen in der Villa Wedel nahm der Kaiser einen einstündigen Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Sodann fand die Frühstückstafel statt. Nach Aufheben der Tafel verweilte der Kaiser zwei Stunden auf der Terrasse der Villa im Gespräch mit dem Fürsten Reichskanzler. Gegen 5 Uhr fuhr Seine Majestät zur Landungsbrücke, begleitet von dem Reichskanzler und der Fürstin Bülow. Auf dem Wege dorthin bildeten Schule und Kriegerverein mit Fahnen und Musikkorps Spalier. An der Landungsbrücke meldeten sich der Badekommissar Graf Oeynhausen und der Bürgermeister von Norderney. Seine Majestät verabschiedete sich auf das herzlichste und begab sich an Bord des „Sleipner", um die Rückreise nach Kuxhaven anzutreten, wo er um 7½ Uhr abends eintraf.

Nachdem der an Bord befindliche Teil des Gefolges sich mit dem Dampfer „Willkommen" an Bord des auf Kuxhavener Reede ankernden Dampfers „Amerika" begeben hatte, setzte der Monarch die Fahrt nach Kiel über Stagen fort. Um 9 Uhr trat Se. Majestät an Bord der „Zeitzig", der „Sleipner" folgte, unter dem Salut der Strandbatterie auf der Reede ein und begab sich mit Gefolge an Bord der „Amerika". Das auf der Reede in Liebe versammelte Publikum begrüßte Se. Majestät mit begeisterten Hurrarufen. Der Salondampfer „Augusta Viktoria", auf der heute, Dienstag abend, das Kaiserdiner stattfindet, war S. M. S. „Leipzig" mit Musik entgegengefahren.

---

* **Der Kronprinz** ist leicht erkrankt und hat, nachdem er bereits am Sonnabend einer schon zugesagten Einladung nicht hatte Folge leisten können, auch am Sonntag der Wiedereröffnung der Französischen Kirche auf dem Gendarmenmarkt in Berlin wegen seines Gesundheitszustandes nicht beiwohnen können.

---

* **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** werden sich nach den bisherigen Dispositionen Anfang Juli zu längerem Aufenthalt nach St. Moritz begeben und von dort erst gegen den 15. September nach Karlsruhe zurückkehren, da an diesem Tage die Festlichkeiten aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares und des 80. Geburtstages des Großherzogs ihren Anfang nehmen. An der am 20. September stattfindenden kirchlichen Einsegnung des großherzoglichen Paares werden dem Vernehmen nach das Kaiserpaar und voraussichtlich auch das Kronprinzenpaar teilnehmen.

---

* **Keine Bayerische Verfassungsänderung.** Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte über eine Verfassungsänderung in Bayern und die Annahme der Königswürde durch den Prinz-Regenten entbehren der tatsächlichen Grundlage. Weder steht an maßgebenden Stellen die Frage der Verfassungsänderung zur Erwägung, noch auch ist der Regent geneigt, von dem Standpunkt, den er in dieser Frage von jeher vertreten hat, nach irgend einer Richtung abzugehen.

---

* **Die Kommission des Herrenhauses für das Volksschulunterhaltungsgesetz** trat am Montag unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Manteuffel zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Es wurde zunächst beschlossen, zwei Lesungen zu halten und dann in die erste Beratung der §§ 1—4, die von den Trägern der Schullasten handeln, einzutreten. Hierbei wurde die Frage erörtert, ob es möglich sei, die Kreise oder sogar den Staat zu Trägern der Schullasten zu machen. Es wurde jedoch der Meinung Ausdruck gegeben, daß dies zurzeit nicht möglich sei. Es lagen Anträge vor, darunter ein solcher, der die Vereinigung einer Stadt mit anderen Gemeinden zu einem Gesamtschulverband von deren Zustimmung abhängig machen will. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

---

* **Städtetag und Wertzuwachssteuer.** Auf dem 23. braunschweigischen Städtetage, der am 8. und 9. Juni in Stadtoldendorf tagte, sprach sich, verschiedenen Blättern zufolge die Mehrzahl der Städte, Braunschweig an der Spitze, für die Einführung der Wertzuwachssteuer aus. Es wurde besonders auf das Beispiel von Weißensee, das als erster Vorort von Berlin die Wertzuwachssteuer eingeführt hat, hingewiesen und zum Schluß mit großer Mehrheit die folgende Resolution des Vorsitzenden, Stadtrats zu Braunschweig, Herrn von Frankenberg, angenommen: „Der Städtetag empfiehlt den Schwesterstädten, je nach den örtlichen Verhältnissen der Einführung der Wertzuwachssteuer näherzutreten."

---

* **Aus Richterkreisen.** Den vier ältesten Landgerichtspräsidenten der preußischen Justizverwaltung ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt worden. Alle vier haben mehr als fünfzig Jahre im Justizdienste gestanden. Geh. Oberjustizrat Zweigel, ist 1850 in den Justizdienst getreten. Er war bisher Landgerichtspräsident in Glatz. Geh. Oberjustizrat Koppen, Präsident des Landgerichts in Hanau, ist 1866 als Obergerichtsassessor in Rinteln in den preußischen Justizdienst übernommen. Geh. Oberjustizrat Brandt, Landgerichtspräsident in Brieg, ist 1852 in den Justizdienst getreten. Geh Oberjustizrat Derms, Präsident des Landgerichts in Prenzlau, stand seit 1851 im Staatsdienst. — Geh. Justizrat Hecht in Insterburg, dem ältesten ersten Staatsanwalt Preußens, ist ebenfalls der nachgesuchte Abschied mit Pension erteilt worden. Er hat 53 Jahre im Justizdienst gestanden.

---

* **Die deutschen Interessen in Bjelostok.** Die „Nationalzeitung" schreibt: Unmittelbar nach Bekanntwerden der jüngsten Vorgänge in Bjelostok hat die deutsche Reichsregierung im Hinblick auf die Interessen der deutschen Staatsangehörigen und des deutschen Kapitals in Bjelostok sich wegen Schutzes dieser Interessen dringend an die russische Regierung gewendet. Die russische Regierung hat unverzüglich Maßnahmen zum Schutze dieser Interessen zugesagt.

---

* **Südwestafrika.** Reiter Josef Beißer, geboren am 18. 3. 83 zu Jutting, früher im Königlich Bayerischen 16. Infanterie-Regiment, am 13. Juni 1906 im Feldlazarett Kalkfontein an Typhus **gestorben.** Nachträglich gemeldet: Am 24. Mai 1906 auf Patrouille bei Station Kameelmund **leicht verwundet:** Gefreiter Otto Barann, geboren am 22. 7. 81 zu Gerswalde, früher im 1. Seebataillon, Schuß linke Brustmuskeln.

Ausland.

Rußland.

Zur Lage.

Der Oberpolizeimeister von Warschau ließ Montag nachmittag einen Aufruf anschlagen, in welchem es heißt, daß jeder Versuch, Judenkrawalle zu erregen, mit Gewalt unterdrückt werden würde. — Bei Rejowice (Gouv. Lublin) wurden aus einem Postwagen 2600 Rubel geraubt und die den Wagen begleitenden Soldaten getötet. — Wie die Warschauer Blätter melden, sind auch in den zum Gouvernement Grodno gehörigen Ortschaften Zabludow, Ossowiec und Goniondz Judenverfolgungen ausgebrochen.

Der Minister des Innern richtete an die Gouverneure und Stadthauptleute ein Rundtelegramm, in welchem er ihnen vorschreibt, ihren Untergebenen im Hinblick auf die Ausschreitungen in Bjelostok die strengste Pflichterfüllung vorzuschreiben, sowohl Agrarunruhen wie den Ausschreitungen gegen die Juden vorzubeugen und entstehende Unruhen im Keime zu unterdrücken; die Unterlassung dieser Vorschrift und die Untätigkeit der Amtspersonen würden strengstens geahndet werden.

Von der Duma und ihren Parteien.

Die Partei der konstitutionellen Demokraten erörterte die Frage, ob die Duma ihre Tagung für die Sommerferien unterbrechen soll oder nicht. Es wurde beschlossen, den ganzen Sommer durchzuarbeiten. — Die Meldung der „Nowoje Wremja", daß die Partei der konstitutionellen Demokraten ein viel schärferes, ja sogar revolutionäres Programm aufzustellen beschlossen habe, wird als unrichtig bezeichnet. Ein derartiger Beschluß könnte nur von einem nationalen Parteikongreß gefaßt werden. — In dem eine Viertelstunde von Petersburg entfernten finländischen Badeort Terrijoki fand am Sonntag eine Versammlung von Duma-Abgeordneten und Vertretern der sozialdemokratischen, sozialrevolutionären, anarchistischen und finländischen extremen Parteien statt, in der drei Resolutionen einstimmig zur Annahme gelangten. Die erste davon betont die Notwendigkeit eines energischen, selbständigen Vorgehens der Arbeitsgruppe der Duma, die zweite befürwortet, dem Volke die Verantwortung für die Tilgung der jüngsten Anleihe abzunehmen, während die dritte sich gegen die Regierung richtet als Urheberin der Unruhen in Bjelostok, und zur Organisation einer Volksmiliz aufruft. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer unter Vorantragung roter Fahnen und unter Absingung revolutionärer Lieder von der Polizei unbehelligt zum Bahnhof. Die Absicht der nach Petersburg zurückgekehrten Teilnehmer, auch dort im geschlossenen Zuge vom Bahnhof in die Stadt zu ziehen, konnte wegen der von der Polizei getroffenen Vorsichtsmaßregeln nicht zur Ausführung gebracht werden.

Die Reichsduma setzte am Montag die Beratung der Agrarfrage fort. Die Plätze in der Duma sind neu verteilt worden. Auf der äußersten Linken sitzt die Arbeitsgruppe; ihr schließen sich die konstitutionell-demokratische Partei und ein Teil der Autonomistengruppe an. Im Zentrum haben diejenigen Abgeordneten Platz erhalten, die keiner Partei angehören. Weiter rechts sitzen die Polen und der andere Teil der Autonomisten. Die rechte Seite ist von den Gemäßigten besetzt.

Die Duma beendete am Montag die Debatte über die Agrarfrage und beschloß die Wahl einer Kommission von 99 Mitgliedern zur Beratung derselben. 91 Mitglieder hiervon werden heute nachmittag 2 Uhr gewählt. — Die Reichsduma begann im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung die Beratung des von 151 Mitgliedern eingebrachten Gesetzentwurfs über die bürgerliche Gleichheit, verhandelte später über Interpellationen und vertagte sich dann auf heute, Dienstag.

Großbritannien.

Manöverunfall.

Bei den Manövern stieß das Schlachtschiff „Ramillies" mit dem Schlachtschiff „Resolution" zusammen. Die „Ramillies" wurde in Sheerneß von drei Schleppern eingeschleppt und soll nach Chatam in Dock gehen.

Die große landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin.

V. (Schluß.)

— Berlin, 16. Juni.

Was die Abteilung der Schafe betrifft, so zeigt die reiche Beschickung, daß das bei uns schon fast erloschen geglaubte Interesse für Schafzucht sich wieder zu beleben beginnt. Während der letzten vier Jahrzehnte war diese Zucht in Deutschland reißend rückwärts gegangen, teils durch den Preissturz der Wolle, den die überseeische Konkurrenz hervorrief, teils durch das Sinken der Hammelpreise, teils durch noch andere Ursachen. 1873 kamen auf einen Quadrat-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190606192-14/fragment/page=0001

kilometer 46,2, an der Wende des Jahrhunderts dagegen nur noch 17,2 Schafe. Neuerdings aber scheint sich ein abermaliger Umschwung vorzubereiten.

Den Vorrang auf der Ausstellung behaupten die Merinos, mit denen die bekannten deutschen Hochzüchter ausgezeichnet vertreten sind. In der Gruppe der Fleischschafe herrschen englische Typen vor; doch weist auch das Merino-Fleischschaf ein stattliches Kontingent auf. Erwähnung verdient, daß in der Gruppe der englischen Fleischschafe besondere züchterische Fortschritte nicht hervortreten, daß dagegen das steigende Verständnis für Haltung und Behandlung der Tiere erfreulich durch die vortreffliche Kondition derselben zum Ausdruck kommt. Hervorragend ist wieder die Shropshire-Herde von Brödermann-Sinegendorf. Hampshires und Oxfords stehen dagegen zurück, wenn sie auch immerhin noch als guter Durchschnitt gelten müssen und namentlich in der Schaukondition bestachen. Southdowns und die weißköpfigen Schafe sind von der Ausstellung verschwunden, dafür tritt als Neuling das schwarzköpfige, aus den englischen Grafschaften Norfolk und Suffolk stammende Suffolk-Schaf auf. Noch schwärzer an Kopf und Extremitäten als das Hampshire, wird es hauptsächlich wegen des guten Verhältnisses zwischen Fleisch und Fett sehr geschätzt. Es zeichnet sich aber auch durch volle, fleischreiche Keulen aus. Von den beiden vorgeführten Herden ist die von Hamkens-Tattenshill die beste. Möglicherweise ist es dem Suffolk-Schafe beschieden, für die Kreuzung mit Rhönschafen Bedeutung zu erlangen.

Folgende Bemerkung dürfte hier am Platze sein. In der heute früh abgehaltenen Sitzung der Tierzucht-Abteilung sprach Geheimrat Professor Kühn-Halle über die Bedeutung der Karakul-Rassen für Ausnutzung der ärmsten Acker- und Waldböden Nordeutschlands. Das persische Karakul-Schaf ist ein äußerst genügsames Tier, das sich mit ärmlichster Nahrung, Heidekraut, Besenginster und dergleichen begnügt, aber ein Vließ trägt, das dem „Krimmer" fast gleichwertig ist und als solcher verwertet werden kann. Es ist ernstlich in Erwägung zu ziehen, ob nicht dies Schaf oder aber Kreuzungen mit unseren Haidschnucken für unsere geringwertigsten Sandböden mit Vorteil zu verwerten sind. Die probeweise eingeführten Tiere lassen das nach persönlicher Erfahrung des Vortragenden hoffen.

In der ebenfalls reichbeschickten Abteilung der Schweine marschiert das deutsche veredelte Landschweine an der Spitze, ihm schließt sich das deutsche Edelschwein an; den Rest bilden unveredelte Landschweine, Berkshires und einige Cornwallschweine. Wenn sich gegenwärtig die bis daher ziemlich verfahrene Schweinezucht der einzelnen deutschen Landesteile zu züchterischer Klarheit durchgerungen hat und die einseitige Ueberschätzung englischen Blutes auf ein billiges Maß unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Landesteile eingeschränkt worden ist, so dankt man das unzweifelhaft dem erzieherischen Einflusse der Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Es hat sich als für unsere Zwecke als richtig und zweckmäßig erwiesen, bei einem gewissen Grade der Veredelung mit der weiteren Einfuhr englischen Blutes aufzuhören und zunächst einmal den erreichten Typ in sich konstant zu machen. Dieser Typ, das deutsche veredelte Landschwein, hat sich eine verhältnismäßig große Anspruchslosigkeit und Widerstandsfähigkeit bewahrt und eignet sich deshalb sehr gut für bescheidenere Zuchtverhältnisse. Das feinere, frühreifere Edelschwein ist in erster Linie Fleischschwein; es ist ein Ergebnis hochgetriebener Züchtung und reichlichster Fütterung und zeichnet sich durch große Wüchsigkeit aus. Entspricht es dem Bedarfe der feineren Tafel, so ist das veredelte Landschwein wiederum wegen der derberen Struktur und größeren Fettigkeit seines immerhin noch ausreichend zarten Fleisches besser für den Durchschnittskonsum und besonders auch für Dauerwaren geeignet.

Zu diesen beiden Typen gesellt sich als dritter das unveredelte Landschwein, das namentlich für minderbegünstigte Gegenden seine Bedeutung behauptet, und wir haben somit eine klare Gliederung der deutschen Schweinezucht vor uns: zwischen dem rein deutschen Landschwein und dem fast rein englischen, wenn auch durch längere Zucht auf deutschem Boden sozusagen nationalisierten Edelschwein steht als trefflisches Zwischenglied das durch Kreuzung beider erzeugte veredelte Landschwein, ein wirtschaftlich ganz vorzügliches Produkt, das mit Recht den Schwerpunkt der deutschen Schweinezucht bezeichnet. Als vorzügliche Ausstellerin der Schweineabteilung sind zu nennen: v. Ungewitter-Groß-Rühren (Hannover), Meyer-Friedrichswerth (S.-Coburg-Gotha), Albrecht-Treuhold (Schleswig-Holstein) und Mackenburg-Liebnicken (Ostpreußen) für das Edelschwein, Hoesch-Neukirchen i. A. und eine Reihe von Zuchtgenossenschaften, in erster Reihe der Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg für das veredelte Landschwein, Brauer-Tenever (Bremen), Graf Goertz-Wrisberg (Hannover) und de Gruyter-Tiefensee (Brandenburg) für Berkshires.

Die Berliner Ausstellung ist nicht nur räumlich, der Größe der Beschickung nach und auf Grund der Anlage und Durchführungskosten die bedeutendste aller bisherigen zwanzig Wanderausstellungen, sondern auch — nach dem Ergebnisse der drei ersten Ausstellungstage — die bestbesuchteste. Das Wetter, vor zwölf Jahren so miserabel wie möglich, hält sich jetzt rühmlich und verspricht auch für die nächsten Tage Gutes. Damit wäre denn begründete Aussicht auf vollen und glänzenden Erfolg, auf die erfreulichste Rechtfertigung der von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und den Ausstellern gebrachten großen Opfer vorhanden. Frohe Stimmung herrscht darob auf dem weiten Ausstellungsplatze; die Bier- und Weinwirtschaften, das Café machen glänzende Geschäfte, nicht minder die große Molkereihalle, in der eine ganze Armee schmucker Mädchen in heller, sommerlicher Uniform Milch, Butterbrote und Käse darbietet. Diese Molkereihalle ist eine ganz vorzügliche, auch für andere Verhältnisse höchst nachahmenswerte Einrichtung. Zudem bietet diese Halle Gelegenheit, die ausgestellten Proben von Butter und Käse selbst zu prüfen, und so das Urteil der Preisrichter zu kontrollieren. Die Berliner Milchzentrale hat ihre Sache sehr gut gemacht; die von ihr in der Halle ausgeschänkte Milch, gut gekühlte Vollmilch mit mindestens 3 Prozent Fett, ist ganz vorzüglich und vom reinsten Wohlgeschmacke. Trotzdem behauptet sich neben ihr der edle Saft der Traube in der ungeminderten Gunst seiner Anhänger. Das beweist nicht nur der Zufruch der Weinfosthalle überhaupt, sondern namentlich auch die starke Beteiligung an den sachmännischen Weinproben, die an drei Tagen der Ausstellung, wie alljährlich, abgehalten werden und deren zweite, die edelsten Weine des Rheingaues, Rheinhessens usw. umfassend, heute vor sich ging. Parallel dieser stilvollen Einrichtung gehen die freien Proben in beiden Hallen, und namentlich die stets erfreulich verlaufende Prüfung deutschen Sektes aus der Heimat der edlen Liebfrauenmilch, der Mark „Lyrikland" aus Worms. Beiden Richtungen deutscher Trinklust sei noch ein recht langes Dasein und ein ausgiebiges Feld der Betätigung beschieden.

Hoch über der Ausstellung schwebt ein mächtiger Fesselballon, dessen goldgelbe, im Glanze der Sonne funkelnde Kugel sich scharf und prall gegen den klaren Himmel abzeichnet. Er trägt die Firma einer der großartigsten Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eckert-Berlin. Möge er ein Wahrzeichen sein und bleiben für die deutsche Landwirtschaft und deren kühnen Flug nach oben, für ihr Ringen um einen „Platz an der Sonne".

Aus Nah und Fern.

Die Dreyfus-Angelegenheit. Montag nachmittag wurde vor dem die Dreyfus-Angelegenheit beratenden Kassationshof in Paris der 650 Seiten umfassende Bericht des Verteidigers Dreyfus', Mornard, verlesen. Mornard konstatiert darin folgendes: Die peinlich genaue Untersuchung der Kriminalkammer habe nichts übrig gelassen von den angeblichen Elementen des Dreyfus zur Last gelegten Verbrechens und habe Täuschungsakta enthüllt, die von den Verfertigern der Anklage hergestellt worden seien. Mornard erinnert daran, daß in Rennes hauptsächlich vier ungesetzliche Handlungen begangen worden seien, nämlich 1. es habe kein neuer Anklageakt vorgelegen, 2. es seien Fragen aufgeworfen worden, die dem Gericht garnicht zur Prüfung überwiesen waren, darunter einige endgiltig erledigte Fragen, 3. die Funktionen der Regierungskommissare seien von Generalen ausgeübt worden, die von höherem Range waren als der Gerichtsvorsitzende, ferner seien Offiziere als Zeugen erschienen, die aber unter ihrem Eid wirkliche Anträge, als ob sie Regierungskommissare wären, gestellt hätten; 4. man habe die Verteidigung zur Fortsetzung der Verhandlungen genötigt, nachdem einer der Verteidiger durch einen gegen ihn gemachten Mordversuch an der Erfüllung seiner Aufgabe behindert war; gleichzeitig seien geheime Aufstellungen oder Aktenstücke vorgelegt worden, durch welche diese Aufgabe erschwert wurde. Die letztere Ungesetzlichkeit bildet auch einen der Revisionsgründe. Der Bericht hebt sodann noch die zahlreichen Revisionspunkte hervor, von denen sich 13 allein auf die angeblichen Geständnisse Dreyfus' beziehen. Mornard kommt schließlich zu dem Antrage, der Gerichtshof solle erklären, daß Dreyfus zu Unrecht und irrtümlich verurteilt worden sei, und diesem Beschluß solle weiteste Publikation gegeben werden.

Die Revisionsverhandlung begann um 12 Uhr 5 Minuten. Der Präsident Ballot-Beaupré führte den Vorsitz. Dreyfus wohnt der Verhandlung nicht bei. Der Berichterstatter Moras verlas den Eröffnungsbeschluß; er betonte, daß die Angelegenheit jetzt das Gebiet der Politik verlassen habe und zu einer reinen Sache der Rechtspflege geworden sei. Die sechs aufrechterhaltenen Revisionspunkte sind folgende: 1. Auffindung eines am 5. Januar 1895 von Guérin an das Gouvernement von Paris gerichteten Telegramms, in welchem der angeblichen Geständnisse Dreyfus' in keiner Weise Erwähnung getan wird; 2. im Kriegsministerium ist das Konzept einer Arbeit des Kommandanten Bayle über die Verwendung der schweren Artillerie aufgefunden worden, von der vor dem Prozesse von Rennes behauptet worden war, daß Dreyfus sie an das Ausland ausgeliefert habe; 3. und 4. die die Aussagen Cernuschis und [illegible] betreffenden Zwischenfälle; 5. und 6. die Fälschung der Dokumente Nr. 26 und 371 des geheimen Dossiers. Der Berichterstatter stellte dann fest, daß der Staatsanwalt Aufhebung des Urteils von Rennes, und zwar ohne daß Berufung zulässig sein soll, beantragt. Der Bericht erstattet gibt dann einen Rückblick auf die in Rennes stattgehabten Prozeßverhandlungen und kommt zu dem Schlusse, daß die ganze Dreyfusaffäre eine Mystifikation ist. Sodann bespricht der Berichterstatter den Inhalt des geheimen Dossiers und kommt zu dem Schlusse, daß, wenn die Verteidiger Dreyfus' über die Dokumente des geheimen Dossiers, das den Richtern mitgeteilt worden war, hätten diskutieren können, sie nichts von diesem Dossier hätten bestehen lassen. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Arbeiteraussperrung. Die Deutsche Nähmaschinenfabrik in Berlin sperrte ihre sämtlichen Arbeiter aus, weil die Luftdruckabteilung die Arbeit niedergelegt hatte.

Dem Vater den Schädel gespalten. Die 20jährige Schneidertochter Landskneht in Hamburg spaltete ihrem angetrunkenen Vater den Schädel durch einen Beilhieb, als er in die verschlossene Wohnung seiner getrennt von ihm lebenden Frau eindringen wollte.

Mord. Bei Mainburg in Niederbayern wurde die schrecklich verstümmelte Leiche des 35jährigen Handlangers Mendl aufgefunden. Als der Mordtat dringend verdächtig ist der Bauernsohn Grassl verhaftet worden. Es ist noch unaufgeklärt, ob ein Raub- oder Lustmord, oder ein Racheakt vorliegt.

Die Ermordung eines sechsjährigen Knaben in Lüdenscheid durch einen Verwandten der Eltern des Kindes setzt die Bevölkerung in begreifliche Aufregung. Der Körper des Knaben war von Stichen in geradezu grauenhafter Weise zerfleischt. Nach den Angaben des Arztes muß das Kind durch fortgesetzte Stiche eines martervollen Todes gestorben sein. Der Peiniger erhängte sich nach vollbrachter Tat. Er hatte ein Zerwürfnis mit den Eltern des Kindes, an denen er sich auf diese Weise rächen wollte.

Zu Tode gemartert. Dem „Lokalanzeiger" zufolge hat in Albing (Niederbayern) der Maurer Renner seine Ehefrau bestialisch totgemartert.

Die Kehle durchschnitten. In einem Hotel in der Nähe des Nordbahnhofes in Paris durchschnitt sich der 41jährige deutsche Pelzhändler Kermer die Kehle. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt.

Das Unwetter am Sonntag hat auch in Beuthen (O.-S.) an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet. Während der Nacht stieg das Wasser so hoch, daß es in die Häuser eindrang. Die Bewohner mußten, nur notdürftig bekleidet, flüchten.

Französischer Besuch auf der „Gibernia". Die „Kölnische Volkszeitung" meldet, daß am 24. d. M. auf der „Hibernia" bei Herne etwa sechshundert Gäste aus Frankreich zu einem auf zwei Tage berechneten Besuche eintreffen werden. Es sind dies die Geretteten von Courrières, die von dem Sohne des Präsidenten Carnot geführt werden, ferner Mitglieder der Pariser Volksuniversität, der Feuerwehr, verschiedener Rettungskorps und eine Anzahl Persönlichkeiten in hoher Stellung.

Wolkenbrüche. Durch einen sechsstündigen wolkenbruchartigen Regen wurde bekanntlich am Sonntag in Kattowitz bedeutender Schaden angerichtet. In den Straßen stand das Wasser stellenweise 1½ Meter hoch. Die niedrig gelegenen Wohnungen wurden vollständig überschwemmt. Der Verkehr zwischen der Altstadt und der Neustadt war völlig unterbrochen und wurde später durch Wagen aufrecht erhalten. Die Feuerwehr wurde unausgesetzt zur Hilfeleistung herangezogen. In der Nikolaistraße stürzte ein Neubau von zwei Stockwerken Höhe infolge von Unterspülung zusammen. In der Vorstadt Bogutschütz stieg das Wasser so hoch, daß die Peter-Pauls-Kirche von den Besuchern längere Zeit nicht verlassen werden konnte. Die Mauern des Gefängnisses wurden unterspült und stürzten teilweise ein. Auf der Eisenbahnstrecke Kattowitz-Idaweiche entstand ein Dammrutsch, wodurch ein Zug entgleiste, ohne daß jedoch Personen dabei verletzt wurden. Die Reisenden mußten ihren Weg zu Fuß fortsetzen. In den Abendstunden war die Strecke wieder frei. Der oberschlesische Kleinbahnverkehr ist teilweise unterbrochen.

Nach einer Meldung aus Prag, 18. Juni, ging im Sazawa-Gebiete über mehrere Gemeinden, darunter Selcan und Konopischt, ein Wolkenbruch nieder. Ungeheure Wassermengen überschwemmten ganze Gemeinden, rissen mehrere Brücken fort, verursachten bei mehreren Deichen Dammbrüche und machten ganze Straßen- und Bahnstrecken unpassierbar. Sieben Personen werden vermißt. 60 Häuser sind vollständig zerstört. Die Felder und Baumanlagen sind verwüstet. Eine Menge von Kleinvieh und Geflügel ist zugrunde gegangen. Zur Hilfeleistung ist Militär abgegangen.

Tödlicher Unglücksfall. Dem „L.-A." zufolge überfuhr der Schnellzug Köln-Leipzig bei Freinnohl einen Leiterwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Von den Insassen wurde einer getötet, der andere verletzt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Weimar, 18. Juni. (Professor Carl Hummel †.) Am Sonnabend abend starb hier im Alter von 85 Jahren der bekannte Landschaftsmaler Professor Carl Hummel, Sohn des Komponisten Hummel. Der Verstorbene hatte Goethe noch gekannt und war Spielgefährte der Söhne Goethes gewesen.

W. Wien, 18. Juni. (Der Universitätsprofessor Hofrat Luftkandl) ist heute im Alter von 74 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Sport und Jagd.

— **Die nächste Herkomer-Konkurrenz.** Die Rivalität der beiden deutschen Fremdengroßstädte München und Dresden macht sich bezüglich der Herkomerfahrt bereits geltend. Oberbürgermeister Beutler-Dresden hat den bayerischen Automobilklub eingeladen, die nächste Herkomerfahrt über Dresden zu veranstalten. In diesem Klub ist daraufhin ein unverbindliches, auf diesen Plan eingehendes provisorisches Programm bereits besprochen worden. Es soll sich um eine Tourenfahrt in 7 Etappen handeln: 1. München—Kiffingen, 2. Kiffingen—Dresden, 3. Dresden—Meiningen, 4. Meiningen—Homburg v. d. H., 5. Homburg—Straßburg i. E., 6. Straßburg—Lindau und 7. Lindau—München mit Bergstrecken. Diese Aufstellung wird wahrscheinlich grundlegend für die nächste Herkomerfahrt über 2000 Kilometer sein. Bei Homburg soll auf der bekannten Gordon-Bennett-Strecke ein Rennen stattfinden, zu dem der Kaiser seine Teilnahme und einen höheren Preis zugesagt hat. Die Propositionen werden bald bekannt gegeben werden. Die Stärke der Wagen soll zwischen 70 und 30 Pferdekräften nach oben und unten beschränkt sein, das Höchstgewicht von 1000 Kilogramm auf 900 herabgesetzt werden. Das Gewicht der Pneumatiks soll unberücksichtigt bleiben.

* **Helgoland,** 18. Juni. Von den an der Wettfahrt Dover—Helgoland beteiligten Segelyachten hat „Navahoe" um 8 Uhr 5 Minuten abends als erste das Ziel passiert. Als zweite ging um 9 Uhr „Alisa" und als dritte um 8½ Uhr „Klara" durchs Ziel. Es weht eine leichte nördliche Brise.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 19. Juni. Der hier tagende Verband deutscher Hochschulen entschied prinzipiell, daß auch vier ärztliche Hochschulen in den Verband aufgenommen werden können und nahm als erste die Tierärztliche Hochschule in Hannover auf.

Lübeck, 19. Juni. Der Direktor des Stadthallen-Theaters ist flüchtig geworden.

Moskau, 18. Juni. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" meldet: In die Moskauer und die Petersburger Blätter sind Gerüchte übergegangen, daß man im Falle der Auflösung der Reichsduma in Moskau einen Eisenbahner-Ausstand und einen Aufstand erwartet. — Wie sich jetzt herausstellt, gehen diese Gerüchte von einer isolierten Gruppe von Leuten aus, und nach der festen Ueberzeugung der aus sicherer Quelle unterrichteten Behörde sind diese Gerüchte unbegründet. In jedem Falle werden die Behörden alle Maßnahmen ergreifen, um alle Versuche zu einem Aufstande sowohl, wie zu einem Ausstande der Eisenbahn-Angestellten, wie überhaupt alle Unruhen zu unterdrücken.

Konstantinopel, 19. Juni. Der türkisch-serbische Konflikt verschärft sich von Tag zu Tag. Der neue Grenzkommandant Zeki-Pascha erhielt Befehl, in nichts nachzugeben. Es wird die Beilegung des Konfliktes durch Rußland erwartet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 20. Juni: Wärmer, heiter bei Wolkenzug, meist trocken.

Donnerstag, 21. Juni: Heiter bei Wolkenzug, normale Wärme, stellenweise Gewitter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,04, Trotha + 2,52, Alsleben + 2,30, Bernburg + 1,82, Calbe, Oberpegel + 1,76, Calbe, Unterpegel + 1,54. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,00. — **Moldau:** Budweis + 0,79, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,03, Brandenburg, Unterpegel + 1,26, Rathenow, Oberpegel + 1,30, Rathenow, Unterpegel + 0,85, Havelberg + 2,08. — **Elbe:** Pardubitz + 0,29, Brandeis + 0,38, Melnik + 0,64, Leitmeritz + 0,34, Aussig + 0,74, Dresden — 0,62, Torgau + 1,73, Wittenberg + 2,35, Roßlau + 1,75, Aken + 2,00, Barby + 2,00, Magdeburg + 1,70, Tangermünde + 2,43, Wittenberge + 2,10, Lenzen + 2,17, Dömitz + 1,45, Darchau + 1,31, Lauenburg + 1,52.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad,** am 19. Juni: 19° C

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung.

Halle a. S., 18. Juni 1906.

Den Vorsitz führt Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Dittenberger.

Eingegangen ist u. a. ein Schriftstück des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes, in dem die städtischen Behörden um Festsetzung eines Ortsstatuts betr. weiterer Ausdehnung der Sonntagsruhe im Kaufmannsgewerbe gebeten werden. Das Schreiben wird der Petitionskommission zugeschrieben.

1. **Entlastung einer Rechnung.** (Ref. Stadtv. Klopfleisch.) Die Entlastung der Rechnung der Kasse der städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen für 1904 wurde ausgesprochen.

2. **Umlegung von Haus- und Regenanschlüssen.** (Ref. Stadtv. Grote.) Versammlung erklärte sich mit der Umlegung von Haus- und Regenanschlüssen verschiedener städtischer Grundstücke einverstanden und bewilligte hierzu die erforderlichen Mittel in Höhe von 4605 Mk. derart, daß 2000 Mk. aus Kapitel XIII Titel F. (Hochbau) des Haushaltsplanes 1905 und 2605 Mk. aus demselben Titel des Haushaltsplanes 1906 entnommen werden.

3. **Instandsetzung des Rathausportals** in der Leipzigerstraße. (Ref. Stadtv. Grote.) Der Zustand des schon seit längerer Zeit reparaturbedürftigen Portals des städtischen Grundstücks Leipzigerstraße Nr. 1 hat sich in letzter Zeit so verschlechtert, daß es notwendig ist, eine Ausbesserung desselben umgehend vorzunehmen. Es sind bereits mehrere Sandsteinstücke heruntergefallen. Durch die herabfallenden Stücke sind zwar glücklicherweise Straßenpassanten nicht verletzt worden, es liegt jedoch die Gefahr nahe, daß bei der fortschreitenden Verwitterung des Sandsteinportals weitere Stücke herabfallen und den an dieser Stelle besonders regen Fußgängerverkehr gefährden. Nach Antrag der Finanzkommission wurden für Ausbesserung des Portals nur 800 Mk. bewilligt; der Magistrat hatte 2500 Mk. beantragt.

4. **Errichtung eines statistischen Amts.** (Ref. Stadtv. Klopfleisch.) Die Magistratsvorlage führt hierzu folgendes aus: Unter dem 15. Juni 1905 war Versammlung ersucht worden, a) sich im Prinzip mit der Errichtung eines statistischen Amts für die Stadt Halle ab 1. April 1906, sowie b) mit der Einstellung von 9000 Mk. in den Haushaltsplan 1906 zu diesem Zwecke einverstanden zu erklären. Versammlung hatte daraufhin am 20. November 1905 beschlossen: den Magistratsantrag z. Zt. abzulehnen und mit der Beratung des Gegenstandes bis zur Feststellung des Haushaltsplanes 1906 zu warten. Am 19. Februar 1906 beschloß dann die Versammlung, den Betrag von 9000 Mk. unter Kapitel VII A. II 14 in den Haushaltsplan 1906 zur Verfügung beider städtischen Körperschaften einzustellen. Magistrat steht auch heute noch auf dem Standpunkte, daß die Errichtung eines statistischen Amts für die Stadt Halle nicht nur wünschenswert, sondern dringend notwendig ist. Zur Begründung wird auf das der Vorlage vom 15. Juni 1905 beigegebene ausführliche Material Bezug genommen. Mit den eingesetzten Kosten glaubt Magistrat mit Rücksicht auf die Aufwendungen anderer gleich großer Städte zu demselben Zwecke bestimmt auszukommen. Versammlung wird deshalb ersucht, sich mit der alsbaldigen Errichtung eines statistischen Amts für die Stadt Halle a. S. und mit der Entnahme der Mittel aus Kapitel VII A. II 14 des Haushaltsplanes für 1906 einverstanden erklären zu wollen. Ueber den Zeitpunkt der Einrichtung kann bestimmtes noch nicht gesagt werden, da dieses von der Gewinnung eines Leiters abhängt. Magistrat bittet deshalb, ihm in dieser Beziehung freie Hand zu lassen. Die Vorlage gelangte unverändert zur Annahme.

5. **Genehmigung gegenseitiger Uebertragbarkeit** (Ref. Stadtv. Hofmeister.) Bei Beratung des Kapitels XVI — städtische Anlagen — des Kämmereihaushaltsplans 1906 wurde in der Finanzkommission die gegenseitige Uebertragbarkeit der beiden Ausgabeposten XVI B 2 und B 6 beschlossen. In dem betr. Protokoll ist jedoch dieser Beschluß nicht zum Ausdruck gebracht. Versammlung erklärte sich nachträglich mit der Uebertragbarkeit der beiden Positionen einverstanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190606192-14/fragment/page=0002

6. **Mittelbewilligung für Neupflasterungen usw.** (Ref. Stadtv. Stephan.) Im laufenden Haushaltsplan sind für vorgesehene Neupflasterungen sowie Herstellung und Umlegung von Bürgersteigen insgesamt 95 800 Mk. vorgesehen. Nach den aufgestellten Anschlägen belaufen sich die Kosten auf 95 560 Mk. Versammlung genehmigte die Ausführung der vorgeschlagenen Arbeiten endgültig und überwies die gegen den Haushaltsplan weniger benötigten 240 Mk. dem Kapitel XIII Titel F. b.

7. **Anstellung von Baukontrolleuren.** (Ref. Stadtv. Grote.) Wiederholt ist seitens der Polizei-Bauinspektion in den letzten Jahren darauf hingewiesen worden, daß bei dem stetig zunehmenden Eindringen unsolider Bauunternehmer in das hiesige Baugewerbe und der ständig wachsenden Bautätigkeit die Baukontrolle eine völlig ungenügende ist. Es ist infolgedessen verschiedene Male vom Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung die Anstellung besonderer Baukontrolleure beantragt, die Anträge sind aber stets abgelehnt worden. Eine Vermehrung des technischen Personals der Baupolizei ist nur insofern eingetreten, als seit dem Jahre 1900 — also innerhalb sechs Jahren — ein Assistent mehr und außerdem in allerletzter Zeit ein Hilfsarbeiter zur Prüfung der statischen Berechnungen eingestellt worden ist. Die Mehreinstellung eines Assistenten und des Hilfsarbeiters hat lediglich den Erfolg gehabt, daß jetzt die bureaumäßige technische Bearbeitung der Projekte ohne allzugroße Verzögerung im einzelnen Falle erledigt werden kann, die Möglichkeit einer genügenden Baukontrolle auf der Baustelle selbst ist aber nach wie vor noch ausgeschlossen. Wegen gänzlich mangelhafter Bauausführung stürzte im Vorjahre bekanntlich der Neubau Dohme in der Krukenbergstraße und am 10. Mai d. Js. die Neubauten von Lüttich und Ilfer in der Jakob-, bezw. Glauchaestraße in sich zusammen, wobei im letzteren Falle sogar Menschen ums Leben gekommen, bezw. schwer verletzt worden sind. Diese Zustände sind unhaltbar. Nur durch eine fortwährende strenge Kontrolle der Bauausführungen, wie sie an sich so selbstverständlich und in allen Großstädten längst durchgeführt ist, wie sie hier aber vollständig fehlt, können die Unternehmer gezwungen werden, nach den Regeln der Baukunst und den Bestimmungen der Bauordnung zu bauen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen und beantragte, vier Baupolizei-Sergeanten als Baukontrolleure mit einem Jahresgehalte von 1700—2200 Mk. mit fünf dreijährigen Stufen à 100 Mk. anzustellen und ersuchte dem Antrage zuzustimmen, die erforderlichen Mittel aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligen oder aber die Anstellung von zwei Assistenten mit Baugewerkschulbildung genehmigen zu wollen. Die Versammlung entschied sich nach dem Antrage der Bau- und Finanzkommission für Anstellung von zwei technischen Assistenten.

8. **Fluchtlinienänderung.** (Ref. Stadtv. Hertel.) Mit der für das Grundstück Langestraße Nr. 17 festgesetzten Eckverbrechung erklärte sich die Versammlung nach dem Vorschlage der Baukommission einverstanden.

9. **Wohnungsinstandsetzung.** (Ref. die Stadtv. Grote und Klopfleisch.) Durch die Emeritierung des Superintendenten Sarazi wird dessen Amtswohnung Mitte Juli d. Js. frei. Dieselbe bezw. das ganze Haus bedarf einer gründlichen Renovation. Da die Arbeiten dringend notwendig sind, die Kirchengemeinde die Kosten nicht tragen kann und infolgedessen der Patron, d. h. die Stadtgemeinde die auf 2700 Mk. geschätzten Kosten zahlen muß, ist beschlossen worden, die Arbeiten durch das städtische Hochbauamt ausführen zu lassen. Versammlung erklärte sich damit einverstanden und bewilligte die erforderlichen 2700 Mk. aus Kapitel XIX Nr. 11 des Kämmerei-Haushaltsplanes.

10. **Elektrischer Betrieb.** (Ref. die Stadtv. Geh. Baurat Reck und Grote.) Der Magistrat hat in Uebereinstimmung mit der maschinentechnischen Kommission beschlossen, den hydraulischen Antrieb zum Heben und Niederlassen des eisernen Vorhanges im Stadttheater durch elektrischen zu ersetzen. Die zur Einrichtung des elektrischen Betriebes für den eisernen Vorhang erforderlichen Mittel in Höhe von 3500 Mk. wurden bewilligt.

11. **Erwerb eines Ackerplanes.** (Ref. die Stadtv. Roth und Döhler.) Versammlung erklärte sich mit dem Erwerbe des Terpeschen Ackerplanes in der Aue bei Ammendorf von 27 Ar und 10 Quadratmeter Größe einverstanden und bewilligte die hierzu benötigten 1000 Mk., sowie die erforderlichen Stempel- und Auflassungskosten aus dem Erneuerungsfonds des Wasserwerks.

12. **Aenderung eines Bebauungsplanes.** (Ref. Stadtv. Grote.) Der Maurermeister Kuhnt hat den Antrag gestellt, der Röpzigerstraße eine neue Führung zu geben. Der Antrag ist mit Freuden zu begrüßen, weil dadurch die jetzt feststehende gerade Führung der genannten Straße in einer Länge von 1200 Meter (Strecke Tor-, Huttenstraße) eine wünschenswerte Unterbrechung erfährt. Versammlung erklärt sich nach dem Vorschlage der Baukommission mit der Aenderung des Bebauungsplanes einverstanden.

13. **Verleihung von Enteignungsrecht.** (Ref. Stadtv. Grote.) — Magistrat hat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium des Elektrizitätswerkes beschlossen, den Antrag auf Verleihung des Enteignungsrechts behufs Anbringung von Rosetten und anderen Vorrichtungen an Hausgrundstücken für Zwecke der elektrischen Straßenbeleuchtung zu stellen. Versammlung stimmt diesem Beschlusse zu.

14. **Verkauf von Fruchtanhang.** (Ref. Stadtv. Spindler.) Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der diesjährige Fruchtanhang der früher Müllerschen Obstbäume an der alten und neuen Leipziger Chaussee für den Betrag von 840 Mark an die Witwe Emilie Raspe verkauft wird, und zwar unter der Bedingung, daß die Genannte den Kaufpreis sofort nach erfolgtem Zuschlage zahlt.

15. **Kanderwerb.** (Ref. die Stadtv. Hertel und Grote.) Der Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens des vom Grundstück Seebenerstraße Nr. 5 fluchtlinienmäßig zur Klausbergstraße und Seebenerstraße entfallenden Landes wird nach dem Antrage der Baukommission zugestimmt.

16. **Beitritt zum Ostmarkenverein.** (Referent Stadtv. Klopfleisch.) In Anerkennung der patriotischen Bestrebungen des Deutschen Ostmarkenvereins sind demselben schon viele deutsche Stadtgemeinden als Mitglieder beigetreten. Magistrat glaubt, daß sich die Stadtgemeinde Halle a. S. dieser patriotischen Pflicht nicht entziehen kann und hat auf nochmalige Erwägung beschlossen, dem Vereine mit einem Jahresbeitrage von 100 Mk. als Mitglied beizutreten. Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse zustimmen und den für das laufende Jahr erforderlichen Betrag von 100 Mk. aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligen zu wollen. Der Antrag des Magistrats wurde mit 25 gegen 23 Stimmen genehmigt. Die Stadtv. Döhler und Thiele sprachen gegen die Vorlage.

17. **Verteilung der Warenhaussteuer.** (Ref. Stadtv. Hofmeister.) — Nach § 14 des Warenhaussteuergesetzes vom 18. Juli 1900 soll das Aufkommen an Warenhaussteuer von den Gemeinden zur Erleichterung der von den Gewerbesteuerklassen III und IV zu erhebenden Prozente bezw. Steuer verwendet werden. Dies ist hier, soweit eine Veranlassung zu einer solchen Verteilung überhaupt vorlag, bisher in der Weise geschehen, daß den sämtlichen Steuerpflichtigen der genannten beiden Klassen ein gleichmäßiger Prozentsatz erlassen wurde. Wie dagegen das beiliegende Promemoria aus dem Jahre 1904 ergibt, haben andere Städte es vorgezogen, zur Vermeidung einer kleinlichen Zersplitterung den Betrag lediglich auf die untersten Stufen der IV. Klasse, als auf die einer Vergünstigung Bedürftigten, zu repartieren. Magistrat glaubt, daß dieser Standpunkt der richtigere ist und beantragt daher, Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß die im Rechnungsjahre 1905 aufgekommene bezw. zur Verteilung stehende Warenhaussteuer von 18 372,75 Mk. dazu verwendet wird, im laufenden Rechnungsjahre den beiden untersten (zu 4 und 8 Mk. veranlagten) Steuerstufen der Klasse IV die Steuer ganz, der nächsthöheren, mit 12 Mk. veranlagten dagegen 78 Prozent ihrer Gewerbesteuer zu erlassen. Es wird so beschlossen.

18. **Walderholungsstätte Heide.** (Ref. Stadtv. Klopfleisch.) Magistrat hat beschlossen, der Walderholungsstätte Heide mit Rücksicht auf die beabsichtigte Erweiterung bezw. Einrichtung für Frauen einen einmaligen Zuschuß von 1000 Mk. zu bewilligen. Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden und genehmigt die Entnahme des genannten Betrages aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds. Die Stadtv. Emmer und Osterburg hatten die Bewilligung von 1500 Mk. beantragt.

19. **Ruder-Regatta.** (Ref. Stadtv. Klopfleisch.) Der Saale-Regatta-Verein veranstaltet am 8. Juli 1906 eine Ruder-Regatta und ist wegen Stiftung eines Preises der Stadt Halle a. S. vorstellig geworden. Magistrat hat beschlossen, dem genannten Verein einen Ehrenpreis im Werte bis zu 300 Mk. zu stiften. Versammlung stimmte diesem Beschlusse zu und bewilligte die Mittel bis zur Höhe von 300 Mk. aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds.

20. **Verein für öffentliche Gesundheitspflege.** (Ref. der Vorsteher.) Zu der in der Zeit vom 12. bis 15. September 1906 in Augsburg stattfindenden Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege deputiert das Magistratskollegium die Herren Ersten Bürgermeister Dr. Rive und Stadtrat Dr. Busch. Von der Versammlung wurden zur Teilnahme an den Verhandlungen abgeordnet die Stadtv. Dr. Herzau und Grote.

21. **Petition betr. Anbringung eines Schaukastens** am Hause Leipzigerstraße 21 (Ref. Stadtv. Hertel) wird für erledigt erklärt.

22. **Anstellung einer Klage.** (Ref. die Stadtv. Herzfeld und Dr. Keil.) Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß gegen die verw. Frau Rosine Zimmermann geb. Bergmann hier Klage auf unentgeltliche Auflassung der Parzelle Kartenblatt 6 Nr. 1041/123 Acker vom Plane 5 der Halberstädterstraße von 1,07 ar Größe erhoben wird.

23 und 24. **Abänderung des Regulativs über Zahlung von Reisekosten und Tagegeldern und Genehmigung eines Nachtrages zum Statut der Paul Riebeck-Stiftung** wurden vertagt.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet	M	1 023 412 000 Zun.	25 018 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	38 769 000 Zun.	1 998 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	23 628 000 Zun.	7 579 000
4. do. an Wechseln	„	851 658 000 Zun.	29 032 000
5. do. an Lombardforderungen	„	67 243 000 Zun.	932 000
6. do. an Effekten	„	41 948 000 Zun.	30 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	151 441 000 Abn.	1 161 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 276 509 000 Abn.	11 637 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	646 887 000 Zun.	104 472 000
12. die sonstigen Passiva	„	29 889 000 Zun.	563 000

—y. **Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft.** Die allgemeine günstige Geschäftslage brachte, dem Bericht des Vorstandes zufolge, im letzten Jahre der gesamten Braunkohlenindustrie erhebliche Vorteile. Die Nachfrage stieg stetig, und stärkere Anforderungen waren im Herbst wie auch während des milden Winters zu bewältigen. Die Förderung betrug einschl. Aufmaß 6 454 672 Hektoliter, verkauft wurden 1 883 312 Hektoliter und für Aufbereitung und Heizung verbraucht 4 581 360 Hektoliter, Briketts sind gefertigt worden 1 847 352 Zentner, abgesetzt wurden 1 927 352 Zentner. Preßsteine sind hergestellt worden 21 670 480 Stück, der Versand erreichte die Zahl von 24 470 480 Stück. Die Schwelerei lieferte 185 694 Zentner Koks und 21 197 Zentner Teer; diese Mengen kamen bis auf den Bestand von 32 000 Zentner Koks und 100 Zentner Teer zum Verkaufe. Wenn auch der Absatz zufriedenstellend war, so wurde doch der Nutzen gemindert durch Preisnachlässe bei Roßkohlen, die die Verwaltung ihrer alten Kundschaft zum Ausgleich neuer Frachtsätze einräumte, um einer durch neue Eisenbahnlinien begünstigten Konkurrenz zu begegnen. Infolge dieser Ermäßigung sank der Durchschnittsertrag der verkauften Roßkohlen um ¾ ₰ für das Hektoliter. Das bereits im Jahre 1889 angelegte Elektrizitätswerk, das anfänglich nur Beleuchtungszwecken diente, wurde in schneller Folge immer mehr zu Kraftzwecken vergrößert und erreichte im vorigen Jahre seine Vollendung. Die Anlagekosten (ohne Gebäude) waren im ganzen 508 000 M und stehen mit 286 000 M zu Buche. Die Abschreibungen und Amortisationen stellen sich auf 287 557 (215 924) M. Für die Verteilung des diesjährigen Reingewinnes in Höhe von 273 978 (204 469) M schlägt die Verwaltung folgende Verteilung vor: Tantième an Vorstand und sämtliche Beamte 29 474 M, an den Aufsichtsrat 13 083 M, 12 (11) Proz. Dividende, wie bereits gemeldet, 172 800 M, für Arbeiterprämien 15 000 M und zum Vortrag auf neue Rechnung 43 621 M. Unter dem Ausstand im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hatte die Gesellschaft nur in geringem Maße zu leiden. Die Generalversammlung findet am 29. Juni statt.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide und Hülsenfrüchte.

L. Hamburg, 18. Juni. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Weizen: Bahia Blanca 80 kg Juni/Juli 192½ M, Rosario-Santa-Fé 79 kg Juni/Juli 192½ M, Rosario-Santa-Fé 75 kg schwim. 189 M, Kansas II Aug. 195 M. — Roggen: Südruss. 60 10/18 Pud schwim. 161 M, Juni 159 M, Herbst 154½ M. — Futtergerste: Südruss. 50/61 kg Juni 113½ M bez., Juli alt 111 M, Aug./Sept. 110 M bez. — Mais: Mixed Dampfer „Batavia" 130½ M bez., Juni 131 M, La Plata schwim. 128½ M, Mai/Juni 127¼ M bez., Juni/Juli 127¼ M, Juli/Aug. 127¾ M.

— **Berlin**, 18. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 175—180 M ab Bahn. Roggen, inländ. —,— M ab Bahn u. Kahn. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 142—149 M, gute 150—158 M, russ. u. Donau leichte 122—127 M, schwere 128—140 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. u. schles. fein 187—196 M, mittel 178—186 M, gering 174—177 M, russ. u. Donau mittel u. gering 170—175 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed mittel 144—150 M, abfallender 130—143 M, runder 139—142 M frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausländ. Futterware mittel 163—169 M, feine und Taubenerbsen 170—180 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,75—24,75 M, Roggenmehl 0 u. 1 20,10 bis 21,70 M, Weizenkleie 10,00—10,90 M, Roggenkleie 10,60—11,00 M. — Preise um 2½ Uhr: Weizen behauptet; Juli 182,50 M, Sept. 177,75 M, Okt. 178 M. Roggen matt; Juli 158,50 M, Sept. 155 M, Okt. 155,25 M. Hafer fest; Juli 165 M, Sept. 153,25 M, Okt. 153 M. Mais fest; Juli 132,75 M. Rüböl fest; Juni 52,90 M, Okt. 54 M, Dez. 54,50 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 18. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. Weizen: Berlin, 755 gr., Juli 182,50 (—,—)", Sept. 177,75 (+0,25). New-York, Red Wint. 2, loko 146,15 (—2,25). Juli 139,40 (+1,05). Chikago, North. I Spr., Juli 128,80 (+0,90), Sept. 129,35 (+1,25). Liverpool, Red Wint. 2, Juli 150,10 (+0,65). Paris, Lieferungsw., Juni 192,00 (—0,45). Odessa, Ulka 9 28/30 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 121,90 (—,—). Riga, 130 Pfd. holl., loko 118,00 (—1,95). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpr., loko —,— (—,—). Hafer: Berlin, 450 gr., Juli —,— (—,—), Sept. 153,25 (+0,75). Riga, gute Durchschn.-Qual., loko 102,25 (—,—). Roggen: Berlin, 712 gr., Juli 158,50 (—1,25), Sept. 155,00 (—0,75). Odessa, 9 10/18 einschl. Bordospes., loko 95,70 (—,—). Riga, 120 Pfd. holl., loko 107,50 (—,—). Mais: Berlin, Lieferungsw., Mai —,— (—,—), Juli —,— (—,—). New-York, mixed, Juni —,— (—,—), Juli 100,75 (+1,80). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpr., loko —,— (—,—). Futtergerste: Odessa, gute Durchschn.-Qual. 3% Besatz einschl. Bordospes., loko 91,75 (—,—). Riga, 100 Pfd. holl., loko 91,75 (—,—).

* Die Zahlen in Klammern geben die Differenz gegen vorigen Kurs in Mark pro Tonne an.

Dünge- und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 18. Juni. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 10,20 M, schwefels. Ammoniak 20% Frühjahr 1906 63 ₰, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9% 8,10 M, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 8,20 M, Superphosphat 17—19% 17¾ ₰, Baumwollsaatmehl, entfasert 56 bis 60% 8,20 M, Texas 56—60% 8,05 M, Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,65 M, Sesamkuchenmehl, deutsches 50—52% —,— M, Kokoskuchen, deutsche 30—33% 7,65 M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 6,50 M, Leinsaatkuchen, deutsche 36—40% —,— M, Rapskuchen, deutsche 40 bis 43% 6,50 M, Mohnkuchen, deutsche 42—45% 6,40 M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,15 M, helle Biertreber 26—30% 5,25 M. Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 18. Juni. Kartoffelstärke 17,25—17,75 Mk., Kartoffelmehl 17,25—17,75 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 18. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,00—61,00 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,25—68,25 Mk. loko: Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,50—61,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,75—68,75 Mk. Juni—September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Verein. der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 18. Juni. Spiritus stetig, Juni 17 G., Juni-Juli 17 G., Juli-August 17 G.

— **Paris**, 18. Juni. Spiritus flau, Juni 41,75, Juli 42,00, Juli-August 42,00, September-Dezember 39,25.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 16. Juni. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Marktshopfen bis 28 M, mittel do. bis 40 M, prima do. bis 48 M, Gebirgshopfen bis 58 M, mittel Aischgründer bis 38 M, prima do. bis 52 M, geringe Hallertauer bis 38 M, mittel do. bis 52 M, prima do. bis 72 M, Hallertauer Siegelgut (Alu-Wolnzach) bis 78 M, geringe elsäßer bis 35 M, mittel do. bis 45 M, prima do. bis 55 M, geringe badische bis 35 M, mittel do. bis 50 M, prima do. bis 75 M, geringe württemberger bis 35 M, mittel do. bis 50 M, prima do. bis 65 M, mittel posener bis 45 M, prima do. bis 62 M, Spalter Land, leichte Lagen bis 70 M, do. schwere Lagen bis 80 M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 18. Juni. Rüböl loko 56,50, Oktober 57,00.

— **Hamburg**, 18. Juni. Rüböl fest, loko verzollt 54,00.

— **Amsterdam**, 18. Juni. Leinöl, fest, loco 21½, Juli 21⅜, Juli-August 21⅜, Sept.-Dez. 22, Januar-März 22.

— **Paris**, 18. Juni. Rüböl fest, Juni 60,25, Juli 61,50, Juli-Aug. 61,50, Sept.-Dez. 62,00.

W. Pest, 18. Juni. Raps per August 29,20 Gd., 29,40 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 18. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Ulance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juni 16,45, per Juli 16,45, per August 16,60, per Oktober 16,95, per Dezember 17,05, per März 17,30. Tendenz: Ruhig.

W. London, 18. Juni. 96% Java-Zucker prompt stetig, 9 sh. 3 d. Verk., Rüben-Rohzucker loko ruhig, 8 sh. 2 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 18. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 36¼ G., Dezember 36¾ G., März 37½ G., Mai 37¾ G. Tendenz: Behauptet.

W. Rio de Janeiro, 16. Juni. Kaffee. Zufuhren 5 000 Sack in Rio, 7 000 Sack in Santos.

— **Amsterdam**, 18. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 31½.

— **Havre**, 18. Juni. Kaffee. Good average Santos September 45,00, Dezember 45,50, März 46,00, Mai 46,50. Tendenz: Behauptet.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 18. Juni. Baumwolle. Still. Upland middling loco 57¾ Pfg.

— **Antwerpen**, 18. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Aug. 6,10 Käufer, Februar 5,82½ bez. Behauptet

W. Liverpool, 18. Juni. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juni 5,85, per Juni-Juli 5,84, per Juli-August 5,82, per Aug.-Sept. 5,76, per Sept.-Okt. 5,68, per Okt.-Nov. 5,63, per Nov.-Dez. 5,62, per Dez.-Jan. 5,62, per Jan.-Febr. 5,63, Febr.-März 5,64.

Petroleum.

— **Hamburg**, 18. Juni. Petroleum behpt., Standard white loko 7,10 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 18. Juni. Bancazinn behauptet, loco 108½.

— **London**, 18. Juni. Silber 30¼ Lstrl., Chili-Kupfer 83¼ Lstrl., per 3 Monate 81½ Lstrl., Blei, span. 16¾ Lstrl., engl. 17 Lstrl., Zinn 177 Lstrl., Zink 27½ Lstrl.

— **Glasgow**, 18. Juni. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 50 sh. 1½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 18. Juni. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 514 Rinder, und zwar 206 Ochsen, 23 Kalben, 159 Kühe, 126 Bullen; 361 Kälber; 665 Stück Schafvieh; 1641 Schweine, und zwar 1641 deutsche, zul. 3181 Tiere. Preise: Ochsen: I. 81, II. 75, III. 68, IV. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 77, II. 74, III. 67, IV. 60, V. 50 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 71, II. 67, III. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 56, II. 52, III. 42, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 40, II. 38, III. 35 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 66, II. 63, III. 61, IV. 58 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 464 Rinder, und zwar 177 Ochsen, 23 Kalben, 151 Kühe, 112 Bullen, 361 Kälber, 373 Schafe (2 Ziegen), 1554 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen und Schafe mittelmäßig, Kälber und Schweine langsam

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 18. Juni. Roter Winter-Weizen loko 94¼, per Juli 89⅜, per September 88¼, per Dezember 89½, per Mai ——. Mais per Juli 59¼, per September 59½, per Dezbr. 58½. Mehl 3,40. Getreidefracht nach Liverpool 1.

W. Chicago, 18. Juni. Weizen per Juli 82⅞, per Septr. 82⅞. Mais per Juli 52⅝.

W. New-York, 18. Juni. Petroleum Standard white in New-York 7,80, do. in Philadelphia 7,75, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 1,64.

W. New-York, 18. Juni. Schmalz Westernsteam 9,20, do. Rohe und Brothers 9,40.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales Hermann Behle; für den Inseratenteil Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190606192-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 18. Juni 1906

Die Kurse in Kursspalte sind die Zinsterminen am. Es bedeutet: 1. Jan., 1. Apr., 1. Juli, 1. Okt. | 1. 1. 7. | 1. 4. 10. | 15. 3. 9. | 15. 6. 12. | 1. quartalsmäßig. 1. 4. 7. 10. | 1. Mai, 1. Nov. | 1. Jan., 1. Mai, 1. Juli, 1. Nov. | 1. 2. 8. | 1. 5. 11. | 15. 1. 7. | 15. 4. 10. | 1. 1. 6. 12. | 1. 3. 9. | 1. 5. 8. 11. | 1. 6. 12. | 15. 5. 11. | versch. | 1. 3. 9. | 1. 5. 11. | 1. 6. 12. | 15. 5. 11. | 1. 6. 12. | 15. 5. 11. | 1. 6. 12. | 15